Dokumentation der Fragen der Bürgerschaft und der Antworten der Verwaltung zur Vorstellung der Erstellung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes für die Stadt Brühl in der öffentlichen Online-Auftaktveranstaltung am 30.08.2021

In der Veranstaltung wurde den Brühler Bürgerinnen und Bürgern in einer live Veranstaltung der Stand der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes vorgestellt (Link Präsentation). Anschließend konnten Fragen per Chat zu dem Themenkomplex rund um den Bereich „Klimaschutz in Brühl“ gestellt werden. Der Bürgermeister hat diese im direkten Dialog beantwortet oder an die ebenfalls teilnehmenden Fach-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung, bzw. die zuständigen Projektmitarbeiter des unterstützenden Büros energielenker projects GmbH, weitergeleitet.

Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung waren:

Bürgermeister Dieter Freytag,
Herr Schulz, Fachbereichsleiter 66, Tiefbau und Infrastruktur,
Herr Kaiser, Abteilungsleiter 61/1: Planung und Umwelt,
Frau Mühlenbrock, Klimaschutzmanagerin 61/1,
Herr Korte, Abteilungsleiter 61/3: ÖPNV, Mobilität und Verkehr,
Herr Weßling, Beratungs- und Planungsbüro energielenker projects GmbH, Greven
Herr Kanning, Beratungs- und Planungsbüro energielenker projects GmbH, Greven.

Nachfolgend werden A) die Fragen und Antworten zu Themenkomplexen zusammengestellt, die in der Veranstaltung beantwortet wurde, bzw. B) Fragen aufgeführt, deren Beantwortung eine nachträgliche verwaltungsinterne Recherche bedurfte.

A) Direkt in der Veranstaltung beantwortet:

Fragen zu Beteiligungsprozessen zum Klimaschutz in Brühl, Vernetzung mit Nachbarkommunen

Frage: Welche Art des Austauschs und der Zusammenarbeit mit den örtlichen Initiativen und Vereinen ist vorgesehen?

Antwort Frau Mühlenbrock: Der Austausch erfolgt; alle Akteure werden eingeladen, die Initiativen werden angeschrieben. Ferner sind Experten-Workshops geplant.

Frage: Ich freue mich sehr, dass die Stadt Brühl das Thema so entschieden und strukturiert angeht, dafür vielen Dank! Klasse auch, dass Sie bei den Fragebögen explizit an Kinder/Jugendliche gedacht haben! Meine Fragen: Für wann ist eine Ratsbefassung zum Konzept geplant und wird der Prozess politisch breit unterstützt?

Antwort Bürgermeister Freytag: Auf der städtischen Website wird eine Verlinkung zur jeweiligen Ratsvorlage vorgenommen werden. Das fertige Klimaschutzkonzept wird für Ende 2022 erwartet, aber im Vorfeld wird es Anpassungsbeschlüsse in den politischen Gremien geben.

Frage: Inwiefern sind weitere Beteiligungsmöglichkeiten geplant? Zum Beispiel in direkter Zusammenarbeit über die Schulen: Wird der Fragebogen für Kinder und Jugendliche auch aktiv an die Schulen kommuniziert? Oder mit einem Bürgerrat, eventuell auch begleitend zu der Umsetzungsphase, die sich ja – wenn ich das richtig gesehen habe – auf viele Jahre erstreckt?

Antwort Frau Mühlenbrock: Es sind verschiedene Beteiligungsprozesse geplant. Die Ergebnisse fließen laufend in die Planungen und flankierend auch in die Politik (Rat und Fachausschüsse wie den Ausschuss für Bauen, Umwelt und Klimaschutz, AfBUK) ein

Frage: Wie genau werden die Bürger adressiert werden, um sie zur Teilnahme aufzufordern? Werden z.B. die Schulen direkt angesprochen, um auch die Schüler bewusst mit in den Prozess einzubinden? Sehr gut übrigens, dass auch die Kinder und Jugendlichen ganz konkret mit einem Fragebogen angesprochen werden.

Antwort Frau Mühlenbrock: Aufgrund der gerade erst zuende gegangenen Ferien hatte es bisher noch keine Gelegenheit gegeben, auf die Schulen zuzugehen. In den weiterführenden Schulen werden Plakataktionen geplant und mit den verschiedenen Jugendorganisationen (z.B. über das Jugendkulturhaus Passwort „CULTRA“) wird Kontakt aufgenommen.

Frage: Welche externen Experten und Umweltverbände werden mit zu Rate gezogen?

Antwort Frau Mühlenbrock: Die örtlichen Verbände wie der NABU sind einbezogen, externe Experten nur teilweise, denn hier werden erst die Ergebnisse der Onlinebeteiligung abgewartet, um entsprechende Akteure zusammenzuführen.

Frage: Gibt es den Ansatz sich mit anderen Kommunen und Städten, evtl. sogar im europäischen Ausland zu vernetzen in Sachen Maßnahmen austausch? Gibt es Pläne bezüglich nachhaltiger Kapitalanlagen der Stadt, wie es z.B. die Stadt Köln vorgestellt hat?

Antwort Frau Mühlenbrock: Die Vernetzung mit Nachbarkommunen im REK, wie z.B. mit Bedburg läuft. Hier findet ein reger Austausch statt, bei dem auch die jeweiligen Maßnahmen verglichen werden. Auch mit Kontakten im Bergischen Land läuft eine entsprechende Kommunikation. **Bürgermeister Freytag** ergänzt, dass auch ein internationaler Austausch möglich sei, z.B. mit den Brühler Partnerstädten.

Fragen zur Umfrage Klimaschutz

Frage: Worin unterscheiden sich die Fragebögen zur Umfrage und kann nur einer ausgefüllt werden?

Antwort Herr Weßling: Man kann nur einmal teilnehmen und muss sich den für sich passenden Bogen aussuchen, da sonst die Ergebnisse verfälscht würden. Beide Fragebögen sind gleichrangig. Sie sind auch nicht genormt, sondern individuell an Brühl angepasst, aber inhaltlich durchaus übertragbar auf andere Kommunen.

Fragen zu Mobilität und Verkehr

Frage: Wird der Ausbau von Car-Sharing Optionen in Brühl in das Konzept integriert?

Antwort Herr Korte: Seit 2021 gibt es bereits ein entsprechendes Angebot der Stadtwerke zum Car-Sharing mit E-Mobilen; weitere Angebote werden folgen.

Frage: Gibt es für das Segment "Straßenverkehr" mit 24% Anteil schon konkrete Reduzierungsvorschläge?

Antwort Herr Korte: Alle Verkehrsbereiche sind in diese Planung eingebunden; es gibt eine Menge Projekte, die bereits laufen oder bald starten: Die Förderung des Fußverkehrs, den Radmasterplan, eine Verknüpfung der Verkehrsmittel über sogenannte Mobilstationen, sowie das Parkraumbewirtschaftungskonzept.

Frage: Wann wird der Radmasterplan für Brühl umgesetzt?

Antwort Herr Korte: Der Plan befindet sich bereits mit etlichen Maßnahmen in der Ausführung (z.B. die Erweiterung des Radweges auf der Bonnstraße).

Fragen zur Treibhausgasbilanz der Stadt Brühl

Frage: Warum ist 2019 der Verbrauch von „Verkehr“ so angestiegen?

Antwort von Herrn Weßling: Dies hängt mit dem zunehmenden Verkehrsaufkommen zusammen und ist nicht nur in Brühl so, sondern es handelt sich hier um einen bundesweiten Trend.

Fragen zur Energieversorgung

Frage: Der größte aktuelle Hebel ist aber die Energieerzeugung der Stadtwerke. Welche Maßnahmen sind dort geplant, um schnellstmöglich auf 100% Erneuerbare Energien zu kommen? Wie werden diese Anreize für private PV Einspeisung schaffen?

Antwort Bürgermeister Freytag: Entsprechende Pläne werden aktuell erarbeitet. Es sind verschiedene Probleme zu bedenken wie der Gebäudezustand und die Statik oder die Ausrichtung von Dächern. Ein Konzept wird demnächst öffentlich vorgestellt. Die Stadtwerke können jedoch von sich aus Photovoltaik-Anlagen zur Verfügung stellen. Carsharing wird zudem mit Elektrofahrzeugen angeboten.

Fragen zu Klimaschutzmaßnahmen und Ressourcenschonung in Brühl

Frage: Nach Frau Mühlenbrocks Präsentation sind innerhalb der nächsten Monate noch keine konkreten Maßnahmen zur CO₂-Reduktion geplant, sondern erst mal Bestandsaufnahme. Es gibt aber low-hanging-fruits, die offensichtlich sinnvolle Maßnahmen enthalten, die man eher gestern als heute angehen müsste.

Antwort Bürgermeister Freytag: Kleinere oder größere Maßnahmen zur Treibhausgas-Reduzierung gibt es bereits schon jetzt, so wurde z.B. bereits mit der

Umstellung des Stadtbussystems auf Wasserstoff begonnen; künftig werden 6 Stadtbusse auf diesen Antrieb umgerüstet sein.

Frage: 1. Gibt es eine Art Sofortmaßnahmenpaket, wie es auch andere Städte/Kommunen bereits vorgelegt haben?

2. Gibt es eine Strategie oder Überlegungen, um die Dringlichkeit über Maßnahmen an die breite Bevölkerung zu kommunizieren?

Antwort Bürgermeister Freytag: Ich verweise auf die oben bereits beschriebenen Maßnahmen, darüber hinaus sind Anregungen für weitere Projekte jederzeit willkommen!

Frage: Sehr gute Initiative (das Klimaschutzkonzept). Aber: von 2016 bis 2019 wenig Reduktion von nur ca. 0,26 t Co₂/ Jahr pro Einwohnerinnen und Einwohnern. Paris war 2015. Woran lag es, fragen unsere Kinder und wir. Eine Bestandsaufnahme ist super, aber die Zeit drängt. Was wird sich 2021/ 22 konkret in Brühl ändern?

Antwort Bürgermeister Freytag: Ich verweise auf den bereits geschilderten Katalog vieler Einzelmaßnahmen zu Mobilität, Begrünung, Pflanzaktionen, usw..

Frage: Fridays For Future Brühl ist aktuell dabei, das Pfandsystem „Recup“ in den Brühler Gastronomie einzuführen. Ist da noch Unterstützung geplant, wenn ja, welche?

Antwort Bürgermeister Freytag: Vorschläge dieser Art sind stets willkommen – auch das System „Recup“ lässt sich sicherlich ausbauen. So können bei städtischen Veranstaltungen wie dem Weihnachtsmarkt künftig Getränke über dieses System ausgegeben werden.

Fragen zu Flächeninanspruchnahmen/ Bauvorhaben

Frage: Wie passt der aktuelle und geplante zahlreiche Häuserbau in das Klimaschutzkonzept? Wo und wie sollen diese ausgeglichen werden, wenn so viel vollgebaut wird?

Antwort Herr Weßling: Tatsächlich entstehen durch Neubauten neue Verbräuche.

Bürgermeister Freytag bestätigt diesen Zielkonflikt, betont aber nochmals die Notwendigkeit für die Stadt Brühl, Wohnraum zu schaffen.

Herr Kaiser ergänzt, dass die Diskussionen darüber natürlich auch im Rat geführt werden. Bauen sei jedoch auch energieeffizient möglich. Ziel sei der klimagerechte Stadtausbau mit einer Begünstigung des Fahrradverkehrs, neuen Versorgungskonzepten wie Blockheizkraftwerke und einer Dachbegrünung als Ausgleichsmaßnahme, so wie sie bei Flachdächern heute bereits selbstverständlich sei. Außerdem werden für jede Bebauung an anderer Stelle Ausgleichsflächen geschaffen. Künftig sind weitere Maßnahmen geplant, wie z.B. die Reaktivierung alter, heute ungenutzter Bachläufe.

Frage: Gibt es ein Bebauungskonzept für das Gelände der ehemaligen Praktiker und Aldi in Brühl-Ost? Es liegt seit Jahren brach. Entsiegeln oder Bebauen, damit woanders nichts bebaut werden muss?

Antwort Bürgermeister Freytag: Für das ehemalige Aldi-Gelände sieht das Planungsrecht Einzelhandel vor, beim ehemaligen Praktiker kann derzeit nur ein Gartenmarkt betrieben werden, man arbeite aber daran, hier künftig eine Bebauung zu ermöglichen. Zu bedenken sei jedoch, dass es sich hier um Privateigentum handelt und die Eigentumsrechte beachtet werden müssen.

Herr Kaiser ergänzte, dass entlang der Berzdorfer Straße zudem ein Altlastenproblem bestünde und die Fläche voraussichtlich in den nächsten Jahren für die Bebauung nutzbar sein wird. Dies sei jedoch erklärtes Ziel der Stadt.

Frage: Stichwort: „Bauvorhaben und Flächenversiegelung“; inwiefern können die Bürgerinnen und Bürger sicher sein, an den Vorhaben rechtzeitig beteiligt zu werden. An welchem Zeitpunkt werden regionale Umweltverbände mit einbezogen? Wäre es nicht eine Idee, einen „Klimarat“ einzurichten? Ähnlich dem Integrationsrat?

Antwort Bürgermeister Freytag: Die Beteiligung ist im Bebauungsplanverfahren bereits gesetzesmäßig vorgesehen. **Herr Kaiser** erläuterte ergänzend den Ablauf eines solchen Verfahrens mit der frühzeitigen Beteiligung und der öffentlichen Auslegung des Bebauungsplanes, sowie die damit verbundenen Bekanntmachungen und Veröffentlichungen. Auch die Umweltverbände seien eingebunden. **Frau Mühlenbrock** erläuterte, dass ein „Klimarat“ noch auf dem Wege sei. So müssten dessen Befugnisse noch festgelegt werden; auch sei noch unklar, wie sich dieser zusammensetzen wird: Nur aus Bürgerinnen und Bürgern, oder als gemischte Zusammensetzung auch mit wissenschaftlichen Experten. **Bürgermeister Freytag** hält eine gemischte Zusammensetzung durch den hierdurch ermöglichten direkten Austausch für hilfreich und will den „Klimarat“ in die Politik einbringen.

Frage: Thema Versiegelung / Entsiegelung: Könnte die Klimamanagerin nicht zumindest das Recht zur Stellungnahme zu Bebauungsplänen insbesondere bei geplanten Neubaugebieten erhalten?

Antwort Bürgermeister Freytag: Die Klimaschutzmanagerin ist mit ihrer Funktion bereits eingebunden.

Frage: Gilt in der Innenstadt eher die Devise Verdichtung oder Entsiegelung/ Nichtversiegelung? Das sind gegensätzliche Bestrebungen, die jeweils Berechtigung haben können.

Herr Kaiser verweist auch hierzu auf die bestehenden Eigentumsrechte, die die Stadt Brühl beachten müsse und die entsprechende Vorgaben erschweren. Er erläutert, dass jedoch selbst in der historisch gewachsenen Innenstadt Maßnahmen wie Dachbegrünung und Trinkwasserbrunnen etc. möglich seien und diese auch in der Politik diskutiert würden.

In Anbetracht der fortgeschrittenen Zeit sagte **Herr Weßling** zu, dass die Antworten zu allen bisher noch nicht beantworteten Fragen nachgereicht würden. **Bürgermeister Freytag** schloss die Veranstaltung, dankte allen Teilnehmenden und kündigte eine Wiederholung an, wobei er hoffe, dass diese dann als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden könne.

B) Fragen, die nachträglich recherchiert wurden

Begrünung Innenstadt

Frage: Warum hat man für eine Begrünung der Innenstadt Petunien gewählt? Nachhaltigkeit?

Antwort: Das Citymanagement der Stadt Brühl hat mit der Pyramidenbepflanzung das Hauptziel verfolgt, die Attraktivität der Innenstadt zeitnah durch eine bunte Bepflanzung zu steigern, deren Bewässerung gesichert ist. Darüber hinaus wurde darauf geachtet, dass die verwendeten Blumenarten als Nahrungsquelle für Bienen und andere Insekten fungieren können. Die Blumenpyramiden werden von einer Firma aufgestellt, gepflegt und bewässert.

Frage: Die großen bunten Pflanztöpfe mit „Petunien“ sind sicher nicht nachhaltig. Eine Unterpflanzung von Bäumen mit insektenfreundlichen Stauden und Kleinsträuchern wäre sinnvoller.

Antwort: Durch die verschiedenen Nutzungskonflikte für Flächen in der Innenstadt (z.B. Freihalten von Feuerwehrezufahrten, Marktnutzung, unterirdische Leitungen, Denkmalschutz, keine schweren Traglasten über Tiefgaragen) sind einfache Möglichkeiten der Pflanzung von Bäumen und Sträuchern in der Innenstadt sehr eingeschränkt. Eine Begrünung der Innenstadt hat dabei verschiedenen Anforderungen zu genügen, wie z.B.:

- **einer optischen Qualität:** Eine Bepflanzung, soll auch von der Bürgerschaft als attraktiv angenommen werden, damit die Aufenthaltsqualität in der City gesteigert wird,
- **einer ökologischen Qualität:** Aufgrund des massiven Artensterbens bei den Insekten sollte die Bepflanzung regionaltypisch sein und heimischen Insekten als Brut- und Nahrungsquelle dienen,
- **einer Klimaanpassungsqualität:** Trotz der zu erwartenden Hitzeereignisse im Sommer soll die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt durch eine geeignete Beschattung durch Pflanzen- und Grünstrukturen gesichert werden,
- **einer wirtschaftlichen Qualität:** Für die Anpflanzung, Pflege und Bewässerung von Grünstrukturen müssen die vorhandenen Personalkapazitäten und der Kostenaufwand berücksichtigt werden (und dies unter besonderer Berücksichtigung der aufwändigeren Bewässerung des gesamten Stadtgrüns in Hitzeperioden).

Die Vereinbarkeit dieser Ansprüche wird bereits in den verschiedenen Fachbereichen diskutiert. Ein Gutachten zu Risiken der Klimafolgen in Brühl analysiert bereits Möglichkeiten der Bepflanzung in ausgewählten Innenstadtbereichen.

Frage: Gibt es die Möglichkeit auf Verkehrsinseln, Grünstreifen an Wegen, Dachbegrünung usw. regionales Saatgut zu verwenden? Man beachte hier vielleicht auch die Empfehlungen von Biostationen?

Antwort: Die Umsetzung eines ökologischen Grünflächenmanagements wurde durch den Stadtrat bereits 2016 beschlossen und wird in Kooperation StadtServiceBetrieb Brühl AöR und dem Planungsamt der Stadt Brühl vorangetrieben. Es existieren schon viele Flächen, die mit insektenfreundliche Stauden bepflanzt wurden oder aktuell durch die Einsaat regionalen Saatgutes entwickelt werden, wie z.B. Flächen an der Hedwig-Gries-Straße, die Bepflanzung am und um das Rathaus, Fuß- und Radweg an der Bergerstraße Richtung Zuckerfabrik. Aktuell wurden im September 2021 in Kooperation mit der Biostation Rhein-Erft e.V. zwei neue Flächen (an der Sporthalle des Brühler Turnvereins, von-Wied-Straße und auf dem aufgelassenen Gräberfeld am Nordfriedhof) mit regionaltypischem Saatgut eingesät und eine extensive Pflege (zweimalige Mahd pro Jahr, Abtransport des Mahdgutes) mit dem StadtServiceBetrieb Brühl AöR vereinbart.

Klimarat

Frage: Der Klimarat war schon mal geplant. Wie und wann wird auf Bürgerinnen und Bürger zugegangen, um ihnen die Chance zu geben, sich mit einzubringen?

Antwort: Das Konzept für einen „Klimarat“ muss noch entwickelt und abgestimmt werden. So müssten dessen Befugnisse noch festgelegt werden; auch sei noch unklar, wie sich dieser zusammensetzen wird: Nur aus Bürgerinnen und Bürgern, zufällig (<https://buergerrat-klima.de>) oder selbstbestimmt ausgewählt oder als gemischte Zusammensetzung auch mit wissenschaftlichen Experten. **Bürgermeister Freytag** hält eine gemischte Zusammensetzung durch den hierdurch ermöglichten direkten Austausch für hilfreich und will den Klimarat in die Politik einbringen. Diese Diskussion über die Zusammensetzung eines „Klima-Bürgerrates“ wird mit der Bürgerschaft, Politik und Verwaltung in den aktuell stattfindenden unterschiedlichen Beteiligungsprozessen zur Erstellung des Klimaschutzkonzeptes stattfinden.

Verkehr und Mobilität

Frage: Wann kommen die geplanten Innenstadt-E-Busse, die es mobilitätseingeschränkten Menschen einfacher machen sollten öffentliche Verkehrsmittel zu erreichen? Herr Freytag hatte die bereits vor einem Jahr angekündigt. Gibt es da Fortschritt?

Antwort: Der sog. „City-Bus“ konnte aus verschiedenen Gründen noch nicht umgesetzt werden. Einerseits soll das bis dato auf einem Diesel-Kleinbus basierende Konzept nochmal überarbeitet werden mit dem Ziel weitestgehend automatische E-Kleinfahrzeuge zu nutzen. Hier hilft auch das Mitte des Jahres beschlossene Gesetz zum autonomen Fahren. Aufgrund mangelnder personeller Ressourcen mussten zunächst vordringliche Projekte bearbeitet werden.

Stadtplanung

Frage: Wann und wie wird die Öffentlichkeit über den endgültigen CO₂-Fussabdruck über den gesamten Neubauprozess des Rathauses im Vergleich

zur Sanierungsvariante informiert? Neubauen ist ein größerer CO2-Treiber als Sanieren.

Antwort:

Ein Vergleich mit der Sanierungsvariante ist nicht machbar, da die Sanierungsvariante ein deutlich kleineres Raumangebot beinhaltet hätte. Es ist nicht geklärt, ob ein vergleichbares Raumangebot über anzumietende oder neu zu bauende Immobilien hergestellt worden wäre.

Denkbar wäre nach Bezug ein Vergleich der neuen Energieverbräuche (auch umgerechnet in CO²-Äquivalente) mit den damaligen Energieverbräuchen hochgerechnet auf den aktuellen Flächenbedarf.

Frage: Ist beabsichtigt, für die Stadt Brühl ein Konzept zu erarbeiten, in dem alle Flächen für bestimmte Nutzungen qualifiziert werden, ähnlich wie es die Stadt Düsseldorf bereits veröffentlicht hat?

Antwort: Die Recherche zu beschriebenen Nutzungskonzept der Stadt Düsseldorf blieb erfolglos. Da der Teilnehmende anonym angemeldet war, konnte keine Rückfrage gestellt werden.

Frage: Kurz zur weiteren Erläuterung: Ich habe dabei an das Projekt "Klimafreundlich investieren. Kommunales Divestment und Re-Investment" gedacht. Vielleicht nochmal zur weiteren Beschäftigung mit der Thematik.

Antwort: Die Verwaltung hat die Vorschläge dankend erhalten und wird diesen Aspekt im Prozess der Erstellung der Ziel- und Maßnahmenfindung zum Klimaschutzkonzept mit aufnehmen.

Maßnahmen zum Klimaschutz durch Industrie und Gewerbe

Frage: Welche konkreten Maßnahmen sind gegenüber Industrie/Gewerbe geplant und durchsetzbar?

Antwort: Die Stadt hat keine direkten rechtlichen Einflussmöglichkeiten auf die Art wie sich ortsansässige Unternehmen in punkto Klimaschutz aufstellen. Die Stadt hat aber über den Fachbereich „Wirtschaftsförderung“ einen engen Kontakt zu den Betrieben (beispielsweise ist eine Personalstelle der Werbe- und Parkgemeinschaft Brühl e.V. - WEPAG, bei der Stadt angesiedelt) und kann das Thema „Klimaschutz“ bewerben, unterstützen und vorantreiben. Zu nennen ist hier z.B. das Pionierprojekt „HIERO App“ (<https://wepag.de/de/handel-digital.html>), die in Kooperation mit der Stadt entstanden ist. Diese soll Besucherinnen und Besuchern der Stadt schneller Händler, Gastronomen und Events nahebringen. Zukünftig sollen hier aber auch Informationen zum nachhaltigen Einkauf („faire Tour“) erscheinen oder über die Infos zur Nutzung des öffentlichen Nah- bzw. Radverkehrs die nachhaltige Mobilität fördern.

Als weiteres Beispiel zur aktiven Information und Unterstützung der ortsansässigen Betriebe und Unternehmen zum Thema Klimaschutz ist die Ausrichtung des diesjährigen „16. Brühler Wirtschaftsreffs“ zu nennen. Unter das Motto „Klimaschutz und nachhaltiges Wirtschaften“ haben die Fachbereiche Wirtschaftsförderung und das Klimaschutzmanagement gemeinsam das Thema dieser Veranstaltung ausgerichtet. Über einen Input der Energie-Effizienzagentur des Landes NRW werden

weitreichende und kostenlose Unterstützungsmaßnahmen für Unternehmen in Punkto Ressourceneffizienz, Co2 Bilanzierung und „Circular Economy“ präsentiert.

Bei der weiteren Erstellung des Klimaschutzkonzeptes werden die Möglichkeiten der Unterstützung von Klimaschutzmaßnahme durch Industrie, Unternehmen und Gewerbe ebenfalls im Fokus des Ziel- und Maßnahmenkonzeptes stehen.